12. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

12. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 66 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Mittwoch, 19. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1902

Amtliche Anzeigen für den Kreis Herford.

Die Besitzer von Erbbegräbnisstellen auf dem städtischen Friedhofe werden hiermit aufgefordert, ihre Stellen bis 1. April cr. ordnungsmäßg zu reinigen und in Stand setzen zu lassen.

Bei den durch die nach obigem Termine erfolgenden Revisionen zu Tage tretenden Vernachlässigungen werden die in den Erbbegräbnisverträgen angedrohten Maßregeln angewandt werden. 552b

Herford, den 25. Februar 1902.

Der Magistrat: Quentin.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemarkung Herford belegene, im Grundbuche von Herford Stiftberg Band 5 Blatt 14 (Grundsteuermutterrolle Art. Nr. 2764, Gebäudesteuerrolle Nr. 3796) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Handarbeiters **Wilhelm Weitkamp**, früher zu Falkendiek, jetzt zu Herford Stiftberg Nr. 170, eingetragene Grundstück Flur 24 Nr. 1483/409, am Langenberge, Hofraum mit Wohnhaus Nr. 170, 17 ar 45 qm groß, mit 150 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, am **14. Mai 1902, vormittags 9½ Uhr** durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Februar 1902 in das Grundbuch eingetragen.

Herford, 9. März 1902. 479e

Königliches Amtsgericht.



Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Lokomotivschuppens und eines Kohlenbansens auf dem Kleinbahnhofe Salzuflen sollen im Ganzen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei der Bauleitung der Herforder Kleinbahnen in Herford, Bahnhofstraße 426 für je 0,50 Mk. erhältlich, woselbst auch Zeichnungen Werktags von 9—12 Uhr vormittags und 2—7 Uhr nachmittags zur Einsicht offen liegen. 483c

Angebote sind postfrei und versiegelt bis zum **26. März d. J.** an die Bauleitung der Herforder Kleinbahnen einzusenden. Freie Auswahl unter den Bewerbern wird vorbehalten.

Herford, den 18. März 1902.

Herforder Kleinbahnen Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Die Schlacht bei Tweeboschfontein.

Der Kriegsberichterstatter des Londoner „Standard" sendet folgende interessante Beschreibung der Schlacht bei Tweeboschfontein:

„Methuen erblickte die Buren-Reiterei um 5 Uhr morgens vier englische Meilen hinter seinem Nachtrab. Er erkannte sie sofort als Buren. (Von Khaki-Uniformen oder Verräterei erwähnt der Korrespondent kein Wort.) Drei Meilen entfernt formierten sich die Buren in fünf Linien in offener Ordnung und galoppierten direkt auf den Nachtrab los. Auf 1400 Meter eröffnete der Nachtrab Gewehr- und Granatenfeuer. Die Buren erwiderten mit heftigem Feuer und stürmten vorwärts, Hurra rufend und ihre Gewehre schwingend. Ihr Zentrum kam direkt entgegen. Ihre Flügel schwangen sich um beide Flanken. Sie zeigten äußersten Mut und Entschlossenheit, so daß viele mitten in den Schutzgürtel der Kolonne hineinritten. Als Methuen den Ernst der Lage erkannte, sandte er eine Abteilung Reiterei zur Unterstützung der Nachhut ab. Diese hielt den Ansturm der Buren nur vorübergehend auf. Die Buren, welche sich mit einer Tapferkeit benahmen, die man nicht zu rühmen unterlassen kann, kamen abermals heran, ohne auf das schwere Feuer zu achten. Um halb sieben Uhr wurde der Hauptangriff auf die rechte Flanke und den Nachtrab entwickelt. Die auf der Linken postierten Geschütze der 38. Feldbatterie schleuderten ein verheerendes Feuer gegen den heranstürmenden Feind. Die Infanterie, welche zur Unterstützung der beiden Geschütze auf der Rechten abkommandiert war, focht mit der größten Disziplin. Anders jedoch die Reiterei der Nachhut. Entnervt durch den todesmutigen Ansturm der Buren rissen sie geradezu aus, in blinder Panik, nur die berittene Kappolizei, die fünfte Yeomanry und einige kleine Abteilungen hielten mutig stand; der Rest ging in Verwirrung, und zuchtlos auf der eigenen Flanke davon. Sie ließen die Geschütze unbedeckt, die Artilleristen fielen auf ihrem Posten. Es erfolgte dann der Rückzug in einen Kraal. Methuen übergab Major Paris das Kommando und ritt zu den Geschützen auf der Rechten, wo er verwundet wurde. Die Geschütze waren zum Schweigen gebracht, die Infanterie und der Rest der Reiterei langsam zum Rückzug in den Kraal gezwungen, der jetzt umzingelt und unhaltbar wurde. Nur ein Mittel blieb, nutzlose Verluste zu verhindern, die Uebergabe."

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Rückkehr des Prinzen Heinrich.

Aus Cuxhaven, 18. März wird gemeldet: Das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II." mit dem Kaiser an Bord ist heute vormittag hier eingetroffen. Um 3 Uhr 45 Minuten nachmittags wurde von der Station Duhnen aus die „Deutschland" mittelst drahtloser Telegraphie gemeldet.

Außer dem Panzerschiff „Kaiser Wilhelm II." und der „Hela" liegt auf der hiesigen Rhede das Panzerschiff „Baden". Gegen 3 Uhr nahm die Ehrenkompagnie der 4. Matrosenartillerie-Abteilung Aufstellung. Stadt und Hafenanlagen sind prächtig geschmückt, ebenso der Seesternpavillon, wo der Empfang des Prinzen Heinrich stattfindet.

Die „Deutschland" kam um 5½ Uhr in Sicht. Der Kaiser begab sich mit seiner Begleitung an Land nach der Hafenmole, woselbst auch die beiden Hamburger Bürgermeister, sowie Herren von der Hamburg-Amerika-Linie und der preußische Gesandte v. Tschirschky und Bögendorff Aufstellung genommen hatten. Um 6½ Uhr lag die „Deutschland" am Hafenkopf und der Kreuzer „Hela" feuerte 21 Salutschüsse ab. Als Prinz Heinrich das Schiff verlassen, schritt ihm der Kaiser entgegen, küßte ihn auf beide Wangen, schüttelte ihm die Hände und schritt mit ihm die Front der Ehrenkompagnie ab. Nachdem noch der Parademarsch abgenommen war, bestiegen der Kaiser und Prinz Heinrich, vom Publikum mit jubelnden Hochrufen begrüßt, den Dampfer „Willkommen", welcher sie an Bord des „Kaiser Wilhelm II." brachte, der um 7¼ Uhr unter erneuten Salutschüssen nach Kiel abging.

Aus Kamerun.

Eine neue Trauerkunde kommt soeben aus Kamerun: Wie die „Nat.-Ztg." hört, ist Oberleutnant Nolte, ein verdienter und in kolonialen Kreisen geschätzter Offizier, der schon seit dem August 1896 der Schutztruppe angehört, ein Opfer der Eingeborenen geworden. Nähere Mitteilungen über seinen Tod liegen noch nicht vor.

In Kamerun ist der Polizeimeister Engelhardt am Schwarzwasserfieber gestorben. Der bei den Arbeiten der Südkamerun-Grenzexpedition thätige Leutnant Schulz ist am 5. Dezember ebenfalls am Schwarzwasserfieber in Mabore gestorben.

Sendung für die Konzentrationslager.

Die erste nach der Vereinbarung mit der englischen Regierung bewirkte Sendung des deutschen Burenhilfsbundes für die Konzentrationslager in Südafrika wird am 26. März per Dampfer „Kaiser" von Hamburg nach Port Elisabeth abgehen. Die Sendung besteht ausschließlich aus Waren, nämlich wollenen Decken, warmem Unterzeug, Kleiderstoffen, kondensierter Milch, Kakao usw. Die zu Sekretären der Vorstände in den Konzentrationslagern ernannten Burengeistlichen werden gleichzeitig von dem Abgang der Sendungen verständigt.

Wie es um Englands Verständnis für die Hochherzigkeit der Buren bestellt ist,

beweist folgende Auslassung der angesehenen und gouvernementalen Londoner „Morning Post" zum Falle Methuen:

„Es ist kein Versuch gemacht worden, die Schwere der Niederlage, welche Delarey den englischen Waffen versetzte, abzuschwächen, und deshalb ist es eine gewisse Entschädigung, zu sehen, daß der Feind nicht im stande oder jedenfalls nicht geneigt war, seinen Sieg vollkommen auszunutzen. Die Auslieferung eines so bedeutenden Gefangenen, der nach Lord Kitchener der nächstälteste General ist, ist ein Zeichen dafür, daß die Stärke der Buren den Anforderungen der regulären Kriegführung nicht mehr gewachsen ist, wie furchtbar die Buren auch in Bezug auf überraschende Angriffe sein mögen."

Das war vorauszusehen. Bei dem ganzen englischen Gerede von Vergeltung des burischen Edelmuts handelte es sich eben nur um ein sporadisches Aufflackern einer edleren Regung im Ueberschwang des eigenen moralischen Katers, den ein Vergleich der englischen Schandthaten und Kriegsjustizmord mit dem edelmütigen, allzu edelmütigen Vorgehen der Buren doch auch in manchem verstockten Jingoherzen hervorgerufen hatte — d. h. für den Augenblick. Allzuviel Edelmut wird eben von einem Gegner, dem es selber an jeglichem hochherzigen Empfinden gebricht, ausgelegt als — Schwäche.

Herforder Kreis-Nachrichten.

Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 19. März.

* **Das Ostergeschäft** hat in Handel und Gewerbe seinen Anfang genommen. Es ist, wenn nicht so umfangreich wie das Weihnachtsgeschäft, so doch vielgestaltig und bringt einer ganzen Reihe von Branchen im Handelsstande und nicht zuletzt den Handwerkern beachtenswerten Verdienst. Vor allem kommt da, weil es am meisten ins Geld geht, die Ausstattung für diejenigen jungen Leute in Betracht, die zu Ostern die Schule verlassen. Immer mehr an Ausdehnung gewinnt die eigentliche Osterindustrie. Die Ostereier, Osterhasen und sonst allerlei niedliche Dinge werden aus allen möglichen Stoffen und Materialien in jeder nur denkbaren Art fabriziert. Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen sind jetzt in dieser jungen Industrie thätig, die sich erst seit reichlich zehn Jahren so ausgedehnt und auch am hiesigen Platze eine ganz bedeutende Vertretung gefunden hat. Zu der gemütvollen Sage vom Osterhasen, der die Ostereier legt und allerlei schmucke Geschenke bringt, gehört auch eine verständnisinnige Auffassung, um die Blumen und Blüten der Sage in die entsprechende Form zu kleiden. Und so sind denn wirklich kleine Kunstwerke aus eifrigem Bemühen entstanden, die um diese Zeit ihren Weg nach allen Richtungen der Windrose nehmen!

*□ **Abend-Kursus für Haushalts-Unterricht.** Unter der bewährten Leitung von Fräulein Matthias beginnt bekanntlich gleich nach Ostern wieder der Kursus, welcher jungen Mädchen für ein ganz billiges Geld (3 Mk.) und ohne, daß sie in ihren sonstigen Arbeiten gestört werden, Gelegenheit bietet, in 24 Stunden eine beschränkte, aber genügende Anzahl guter und vor allem billiger Kochrezepte für den kleinen Haushalt zu lernen und sich damit in den Stand zu setzen, später mit gutem Erfolge dem Gatten und der Familie eine schmackhafte Kost zu bieten und damit viel zum häuslichen Glück beizutragen. Auch werden in der Schule die Nährwerte der Speisen erörtert, der beste und billigste Einkauf, zweckmäßige Aufbewahrung u. s. w. gelehrt. Mädchen, welche nicht glauben, in der Lage zu sein, das Kursgeld zu 3 Mk. zahlen zu können, steht der Besuch auch gern unentgeltlich frei. Wir legen allen jungen Mädchen, welche nicht sonst gute Gelegenheit haben, vor der Ehe ihr Können und Wissen auf diesem Gebiet zu üben, dringend ans Herz, schleunigst auf dem Rathause I sich einschreiben zu lassen.

*, **Inbezug auf die letzte Feldmärkerversammlung** erhielten wir von Herrn E. Schönfeld ein längeres Eingesandt, das wir in der nächsten Nummer zum Abdruck bringen werden.

*□ **Der Burenkrieg und seine Folgen für einen Krieg der Zukunft** — so lautet das Thema zu einem Vortrage, den Herr Major a. D. Strosser am Donnerstag abend 8½ Uhr auf Veranlassung des kameradschaftlichen Vereins in Aeckers Turnhalle hält. Durch Inserat ladet der Vorstand dieses Vereins die übrigen hiesigen Militärvereine zum Besuch des Vortrags ein.

** **Der Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke** hält am Donnerstag abend in Görges Hotel eine Generalversammlung ab.

*△ **Theater.** Ibsens „Nora", ein Schauspiel mit packendem Inhalt, hatte Frl. Weinberger zu ihrem gestrigen Benefiz, das guten Besuch aufwies, gewählt. Es ist wohl das erste Mal, daß hier von der Bühne aus ein Ibsensches Stück geboten ward und dieses erste verrät gleich die ganze Eigenart des Dichters. Wie ein roter Faden webt sich durch alle seine Schöpfungen die Theorie der Vererbung und der Einfluß der Gesellschaft auf die Handlungen des Menschen. Die Personifizierung der Ibsenschen Nora durch die Benefiziantin war in jeder Beziehung großartig. Frl. Weinberger hatte sich mit vollem Verständnis auch in diese Rolle hineingearbeitet und brachte sie in natürlicher Plastik zur Anschauung; so war sie auf der einen Seite die zärtliche Mutter, die in reizend natürlicher Weise mit den Kindern tollt, auf der andern Seite das zur Erkenntnis gereifte Weib, das mit todwundem Herzen Tarantella tanzt. Die Benefiziantin, welche reichen Beifall erntete, wurde auch durch Ueberreichung von Blumen- und Fruchtkörben sowie eines Lorbeerkranzes erfreut. Eine ausgezeichnete Leistung bot wie stets Frl. de

la Chapelle; auch die Leistungen der Herren Wießner, Sander und Winkelmann verdienen erneute Anerkennung.

*□ **Pape-Benefiz.** Lessings Trauerspiel „Emilia Galotti" wird bekanntlich Herr Pape zu seinem für Freitag bevorstehenden Benefiz aufführen. Hoffentlich erfreut sich auch dieser Ehrenabend eines regen Besuchs; hat doch der Benefiziant durch sein Spiel und Auftreten sich die Wertschätzung des Theaterpublikums in hohem Maße erworben. Wiederholt weisen wir daher empfehlend auf dieses Benefiz hin.

*⚓ **Heimische Industrie.** In der Holzbildhauerei des Herrn Husemann hier sind jetzt auch für Krickel's Karussell zwei Pferde mit der Göttin Diana in der stattlichen Höhe von 4 m angefertigt worden. Die Holzschnitzereien der Tiere wie auch der Jagdgöttin sind großartig gelungen und stellen der bereits bestens bekannten Firma ein neues schönes Zeugnis der Leistungsfähigkeit aus.

-m **Erfolgreiche Berufung.** Der Gastwirt und Kaufmann Wilhelm Biermann von hier war bekanntlich vom hiesigen Schöffengericht zu 5 Mk. Geldstrafe verurteilt worden, weil er im September bzw. Dezember v. J. an ein 14jähriges Mädchen Rum (Branntwein) abgegeben haben sollte. Gegen dieses Urteil war von Seiten des B. Berufung eingelegt. Gestern beschäftigte sich die Strafkammer II in Bielefeld mit dieser Angelegenheit. Dem Gerichtshof schien die Aussage des Mädchens, das als unglaubwürdig geschildert wurde, doch nicht für hinreichend, eine thatsächliche Feststellung begründen zu können. Es wurde daher das erste Urteil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — Wie s. Z. gemeldet, waren wegen derselben Sache auch andere hiesige Kaufleute und Gastwirte vom Schöffengericht in Strafe genommen worden, ohne gegen das Urteil Berufung einzulegen.

*+ **Besitzwechsel.** Die Besitzung des Fuhrunternehmers Fritz Jostingmeyer, Teich- und Wittekindstraßen-Ecke in Bielefeld ist im Subhastationstermine von Herrn Pferdehändler Fritz Blancke hier für 37 500 Mk. angekauft worden.

*♂ **Ein Menschenauflauf** entstand gestern abend gegen 9½ Uhr an der Promenade am Lübberthor. Veranlassung hierzu gab eine traurige Familienszene. Der Arbeiter H. aus der Hollandstraße sollte von seinen Söhnen nach Hause gebracht werden, da er völlig betrunken war; auch die Mutter der Kinder war dabei behilflich. Der Vater wollte von alledem nichts wissen und schlug auf seine Söhne ein. Schließlich gelang es, den H. nach dem Polizeigewahrsam zu bringen. Es ist nicht das erste Mal, daß derartige Szenen vorgekommen sind; alle Bemühungen, den Mann zur Arbeit anzuhalten, waren aber erfolglos. Die kranke Mutter wird von den Söhnen, welche fleißig ihrer Arbeit nachgehen, nach Möglichkeit unterstützt, was bei dem betrübenden Familienbild um so erfreulicher ist.

·/. **Eine Familienszene** spielte sich gestern abend gegen 10 Uhr auch in einem am Langenberge belegenen Hause ab. Daselbst hatte der Arbeiter W. seine Ehefrau durch verschiedene Schläge mit einer Kaffeekanne verletzt und seinem Sohn mit einem Dolchmesser verschiedene Messerstiche beigebracht. Die Polizei verhaftete den Thäter, um weiteres Unheil zu verhüten.

·/. **Vier Musterungspflichtige** wurden gestern wegen Lärmens und Skandalierens in den Straßen zur Haft gebracht.

* **Bünde**, 18. März. Im Verdacht des Diebstahls wurde gestern der bei dem Bierverleger R. in Herford im Dienst befindliche, 24jährige Kutscher Fritz H aus Herford im Hause des Bierverlegers W. Biermann in der Fünfhausenstraße hier durch den Polizeisergeanten Nickel verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. H. soll sich an der Ladenkasse vergriffen haben. Er leugnete jedoch die That und warf, als die Polizei benachrichtigt wurde, das gestohlene Geld wieder von sich in den Laden. Polizeisergeant Nickel fand bei einer Durchsuchung der Kleidung des H. noch 40 Pfg. in einem Stiefel versteckt, während ein Fünfmarkstück noch nachher im Laden gefunden wurde. Da der Dieb sich noch obendrein unverschämt frech benahm, wurde er laut Ztg. in das Polizeigefängnis abgeführt; das Fuhrwerk desselben wurde von der Polizei untergebracht. Nach polizeilicher und amtsgerichtlicher Vernehmung wurde H. heute morgen wieder in Freiheit gesetzt.

Für das zweite Quartal 1902 werden schon jetzt **in unseren Agenturen** Bestellungen entgegengenommen. Da sich der Bezugspreis in den Agenturen **billiger als wie bei der Post** stellt, empfiehlt es sich, die Bestellungen möglichst in unseren Agenturen zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß die Leserzahl fortgesetzt zunimmt, erweist sich die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" auch **als sehr wirksames Insertionsorgan**, was vielfach eingegangene Schreiben bestätigen. Redaktion u. Verlag.

-lt **Mennighüffen**, 18. März. Industrielles. Nachdem auch die hiesige Zigarrenindustrie infolge der Geschäftsflaue der letzten Zeit sehr in Mitleidenschaft gezogen worden war, tritt jetzt erfreulicherweise wieder eine wesentliche Belebung ein; denn in vielen Fabriken konnte bereits der volle Betrieb aufgenommen werden, was im Interesse unserer kleinen Leute und im weiteren auch in dem der Geschäftsleute recht erfreulich ist.

Westfalen und Nachbarstaaten.

-e **Werste**, 18. März. Messer-Affaire. Anläßlich einer Festlichkeit, welche am Sonnabend abend die Arbeiter der Fabrik Heinrich Rieks hier begingen, kam es zu einer Schlägerei, welche für die Beteiligten wohl noch übles im Gefolge haben wird. Ueber den Vorfall wird wie folgt berichtet: Zu ihrer Festlichkeit hatten sich die Beteiligten das Lokal des Herrn Fischer, Restauration Rosenthal in Melbergen, ausersehen und begaben sich nach Feierabend dorthin; einer derselben, welcher eigentlich keinen Anteil mehr hatte, weil er seine Arbeit bereits in genannter Fabrik niedergelegt hatte, aber von seinen Kollegen noch zugelassen war, brachte einige Leute, die nicht besonders willkommen waren, mit. Hiergegen lehnten sich die Teilnehmer auf und veranlaßten den Wirt, die Betreffenden aus dem Lokal zu verweisen. Hierfür wollten dieselben Rache üben und lauerten die Gesellschaft auf dem Heimwege auf, wobei es zu Thätlichkeiten kam. Nach beendetem Streit bezeichneten die Anwesenden denjenigen als den Haupturheber, welcher die ungeladenen Gäste eingeführt hatte, fielen über ihn her und mißhandelten ihn derartig mit Messern und Knütteln, daß derselbe ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

* **Minden**, 18. März. Ordensverleihung. Dem Oberpostdirektionssekretär Meyer wurde in Anerkennung seiner für den Verkehr der ostasiatischen Streitkräfte entwickelten Thätigkeit der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

* **Münster**, 18. März. Dankdepesche des Kaisers. Vom deutschen Kaiser lief heute hier folgende Dankesdepesche ein: „Se. Majestät der Kaiser und König lassen den zur Enthüllung des Standbildes des verewigten Freiherrn von Schorlemer-Alst dort versammelten Mitgliedern des Westfälischen Bauernvereins für das erneute Gelübde treuer Anhänglichkeit vielmals danken. Auf Allerhöchsten Befehl: Kabinettsrat v. Lucanus."

* **Altena**, 18. März. Ueberfahren. Auf dem Rangierbahnhof der Kreis Altenaer Schmalspurbahn wurde nachmittags von einem im Rangieren begriffenen Zuge der Stationsvorsteher von der Brake überfahren und schwer verletzt.

Vermischtes.

Fast 170 Millionen Bibeln sind von der britischen und ausländischen Bibelgesellschaft bereits verbreitet worden, wie der Lord Mayor von London in einer Rede bei der Feier ihres 98. Geburtstages, die in der vorigen Woche veranstaltet wurde, mitteilte. Seit dem Jahre 1804 hat die Gesellschaft ihr Werk stetig fortgesetzt, um ihr Ziel, die heilige Schrift in der ganzen Welt zu verbreiten, zu erreichen. Ueber 250 000 000 Mark sind für das Uebersetzen, das Revidieren und die Verbreitung der Bibeln ausgegeben worden. Die Bibeln sind in fast 340 Sprachen und verschiedenen Dialekten verteilt worden. Es ist nicht allgemein bekannt, wie klein die Gesellschaft angefangen hat. Ein armes und bescheidenes Walliser Mädchen, namens Mary Jones, hatte das Werk veranlaßt. Ihre energischen Anstrengungen, ein Exemplar der Bibel zu erhalten, legten den Gedanken nahe, daß auch andere denselben Wunsch hegen könnten, und das Ergebnis war die Verbreitung dieser Bewegung in der ganzen Welt. Die Gesellschaft gab im letzten Jahre 2 000 000 Mark für Gewährungen der Schrift an verschiedene religiöse und philanthropische Gesellschaften in England aus. Sie unterhielt im Auslande 850 Kolporteure, die über 1 500 000 Exemplare verkauften. Die Ausgaben für Kolportage betrugen für das Jahr 878 820 Mark. Die Gesellschaft erhielt an Zuwendungen 4 430 700 Mark und gab 4 730 820 Mark aus, wodurch sich ein Defizit von über 300 000 Mark ergab. Seit 1804 hat die Gesellschaft nahe an 170 Millionen Bibeln in Umlauf gesetzt, die über 260 Millionen Kosten verursacht haben.

Ein bedeutender Einbruchsdiebstahl ist in diesen Tagen in Berlin zur Ausführung gekommen. Hierbei sind gestohlen worden: goldene Herren- und Damenuhren und Ketten, goldene Ringe mit Brillanten und anderen Edelsteinen, goldene Ohrringe, goldene Nadeln, goldene Armbänder u. s. w. Der Gesamtwert beziffert sich auf 60000 Mark. Für die Ergreifung der Diebe ist eine Belohnung von 300 Mark, für Wiederherbeischaffung des gestohlenen Gutes eine solche von 3000 Mark ausgesetzt worden.

Beim Spielen tötlich verunglückt. Ein schauerlicher Unglücksfall spielte sich in Berlin in Weimanns Festgarten ab. Der 14jährige Schneiderlehrling Willy Hajek war mit einigen Kollegen nach dem Festgarten gegangen. Die Jungen trieben bei den Schaukeln ihr Spiel, als plötzlich eine Schiffsschaukel durch die Luft sauste und dem kleinen Hajek an die Stirn flog. Die Wirkung war entsetzlich. Die schwere Schaukel hatte den Kopf des Knaben im wahren Sinne des Wortes gespalten, so daß das Gehirn austrat. Eine Hoffnung auf Rettung ist nicht vorhanden.

Mordversuch und Selbstmord. Der 74jährige pensionierte Schutzmann Kreuz in der Arndtstr. in Berlin verübte gestern vormittag einen Mordversuch an seiner 21jährigen Schwiegertochter, indem er ihr durch drei Revolverschüsse schwere Verletzungen beibrachte, und tötete sich dann selbst. Er wohnte zusammen mit seinem seit Oktober verheirateten Sohne und hatte schon des öfteren zu Zwistigkeiten in dessen Ehe Anlaß gegeben, da er fortwährend die junge Frau mit Anträgen belästigte. Als man gestern morgen eine Anzahl Schüsse in der Wohnung hörte, ließ man die verschlossene Thür erbrechen und fand den alten Kreuz blutüberströmt auf dem Sopha vor, während die junge Frau, welche sich durch einen Sprung aus dem Fenster hatte retten wollen, in einer Blutlache am Boden lag. Die Ermittelungen ergaben, daß Kreuz anscheinend die Tötung seiner Schwiegertochter geplant hatte.

Eine furchtbare Bluthat ist gestern früh in Eberswalde verübt worden. Der russische Arbeiter Geisler drang gegen 5 Uhr morgens durch ein Fenster in die in der Bergerstraße gelegene Wohnung des kurz vorher zur Arbeit gegangenen Arbeiters Bartels, verletzte dessen Frau durch einen Revolverschuß in die linke Brustseite schwer, tötete die 21jährige Tochter durch einen Schuß in den Kopf und erhängte sich dann selbst in der Kammer, in welcher er das Verbrechen begangen hatte. Der Grund zu diesen Bluthaten war Liebesgram. Die lebensgefährlich verwundete Frau Bartels wurde in das Krankenhaus gebracht.

Der Papagei — ein wildes Tier, so entschied dieser Tage das Schöffengericht zu Spandau in einer Strafsache wegen Unterschlagung, die sich gegen zwei Schwestern richtete. Die Angeklagten wurden beschuldigt, einen ihnen zugeflogenen Papagei, dessen Eigentümer ein dortiger Kaufmann war, sich rechtswidrig angeeignet zu haben. Das Gericht kam zu einem freisprechenden Urteil, da eine Zueignung nicht vorliege; nach § 960 des Bürgerlichen Gesetzbuches werde ein wildes Tier herrenlos, sobald es seine Freiheit erlange und der Eigentümer die Verfolgung aufgebe; der Papagei sei als ein wildes Tier anzusehen.

Die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist für den Kreis Herford das wirksamste Insertionsorgan.

Sonneck.

Roman von Rudolf Elcho.

(40. Fortsetzung.) —— (Nachdr. verb.)

Als die Gräfin sich entkleidet und zur Ruhe gelegt hatte, vernahm ihr Ohr die vom Ballsaal herüberklingende Tanzmelodie. Wie diese wiegenden Rhythmen, diese verschwommenen Klänge sie traumhaft berührten! Maria vergrub ihre weißen Finger in das aufgelöste Haar, starrte in's Dunkel und ließ die leichtbeschwingten Gedanken weit hinausflattern in die Vergangenheit. Sie gedachte der Tage, da Albert von Torsten den ersten seligen Liebesrausch in ihrem Blut geweckt hatte. Ach, welche sprühende Jugendlust, welch' heißes Sehnen, welch' trunkenes Glücksgefühl durchwehte damals ihr Inneres! Welch' hohe Zukunftspläne hatte sie mit ihm entworfen, welche Stunden der Begeisterung an seiner Seite verlebt. Und dann warf ein Brief, eine kurze Enthüllung sie von den lichten Höhen des Glücks in den Abgrund der Verzweiflung. Welche Schmerzen hatten damals ihr Herz zerrissen, wie viel wilde Gedanken ihr Hirn durchtobt und alles das um ihn — um einen verächtlichen Menschen, der sich in einer einzigen Stunde vor ihrem geistigen Auge aus einem Gott in einen Satyr verwandelt hatte. Nun war er an ihr vorübergeglitten, wie ein unheimlicher Schatten. Bei dieser Wiederbegegnung empfand sie nichts mehr für ihn als Abscheu und Verachtung. Sie konnte jetzt über ihre Illusionen, ihren naiven Glauben und ihre Verzweiflung lächeln und sie glaubte aus der sie umschwirrenden Musik die Worte zu vernehmen: Nicht die Schönheit ist für Dein Herz das Bezwingende, sondern der Edelmuth. Und es rieselte wie ein Schauer durch ihr Blut, denn mit einem Male stand Othmars jugendschönes Bild vor ihrem geistigen Auge. Ein zauberhaftes Klingen ging durch das Dunkel und sie vernahm ein Flüstern: Der da trägt ein Herz wie Deines in seiner Brust, der da träumt wie Du von einer idealen Welt, der da kämpft mit unsichtbaren Mächten einen Verzweiflungskampf und wird untergehen, falls Du ihm nicht die Hand bietest. Und plötzlich wallte ein heißes Sehnen in ihr auf. Sie hätte ihre weichen Arme um seinen Hals schlingen und Küsse auf seinen Mund pressen mögen. Er aber entschwebte ihr — als werde er von rosigem klingendem Gewölk fortgetragen. Röthliches Licht lag verklärend auf seinem Antlitz — — Und die Gräfin barg ihr erglühendes Gesicht in die Kissen und sagte leise: „Gott schütze mich vor der Versuchung!"

* * *

Dieselben Tanzmelodien, welche sich ins Schlafzimmer der Gräfin stahlen und wehmüthige Erinnerungen, holde Phantasien in ihrem Innern erweckten, drangen in ein bei dem Speisezimmer belegenes Trinkstübchen, wo der Graf mit dem Landrath von Spaltburg und dem Ingenieur Langmann beim Sekt saß. Auch hier übte sie eine anregende, befeuernde Wirkung auf die Personen aus, begleitete sie aber zu praktischen Zielen. Das Projekt des Chausseebaues wurde mit Ernst und Eifer durchberathen und jedes Mittel erwogen, das zu seiner Verwirklichung führen konnte. In den Augen des Grafen heiligte der gute Zweck, eine bequeme Fahrstraße zwischen Schloß Sonneck und der Stadt Sillach zu schaffen, die verwerflichen Mittel. Er war zu klug, um sich nicht selber einzugestehen, daß die Lasten, welche der Stadtgemeinde Sillach und der Landgemeinde Rabweiler bei diesem Unternehmen zufielen, in keinem Verhältniß zu den daraus erwachsenden Vortheilen standen. Für die Bürger von Sillach kam die neue Straße nur um der Ausflüge zu Wagen und zu Schlitten willen in Betracht, denn zum geschäftlichen Verkehr hätte die alte Landstraße völlig ausgereicht. In der Dorfgemeinde Rabweiler aber war Graf von Wallis beinahe der einzige Produzent, welcher auf der von ihm bewirthschafteten Domäne beträchtliche Ueberschüsse erzielte, für die ihm Sillach den bequemsten Markt bot, was er aber zu dem Wegebau beizusteuern hatte, war geringfügig im Verhältniß zu den Lasten der Dorfgemeinde. Um nun sein selbstsüchtiges Verlangen nach einem bequemen Fahrweg vom Schloß zur Stadt zu bemänteln, hatte er das Projekt derart erweitert, daß ein allgemeines Interesse für alle Bewohner des Plateaus vorgeschützt werden konnte. Da bereits eine gute Chaussee bestand, welche Sillach mit der Marienhütte und der am Strom belegenen Hauptstadt des Regierungsbezirks verband, so schlug er vor, die neue Chaussee solle bis zu dem am Nebenfluß belegenen Städtchen Ansberg fortgeführt werden, so daß dann eine bequeme Fahrstraße die beiden schiffbaren Wasserläufe verbände.

Von diesem Projekt war der neue Landrath, der in wirthschaftlichen Dingen gar keine Erfahrung besaß, derart erbaut, daß er trotz der ernsten Vorstellungen der Sillacher Stadtverwaltung die Ausführung mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln durchzusetzen beschloß. Daß bei diesem Entschluß sein Verlangen, mit dem Grafen von Wallis und ganz besonders mit dessen schöner Gattin in recht innigen Verkehr treten zu können, ausschlaggebend war und nicht, wie er vorgab, das allgemeine Interesse des Kreises, das wagte er sich selber nicht einzugestehen. Als er nun, vom Tanz ermüdet, im traulichen Trinkstübchen seinen Durst mit dem vom Grafen bestellten Sekt gelöscht hatte, konnte er dem hochmögenden Herrn und dem für das Unternehmen bereits gewonnenen Ingenieur Langmann die erfreuliche Mittheilung machen, daß schon in den nächsten Tagen ein von dem Oberpräsidenten genau instruirter Oberbaurath in Sillach eintreffen werde, um den betreffenden Gemeindeverwaltungen die Vortheile des Unternehmens klar zu machen und sie dafür zu gewinnen. Gehe Alles nach Wunsch so könne in

Spielverluste als Selbstmordmotiv. Aus Budapest wird gemeldet: Der Advokaturs-Kandidat Dr. Stephan David hat sich hier erschossen. In einem zurückgelassenen Schreiben bezeichnete er Verluste im Spiel als Motiv der That. Wie festgestellt wurde, ist Dr. David in einen der vornehmsten Klubs eingeführt worden und hat dort etwa 4000 Kronen verspielt.

Litterarisches.

* **Für Lehrer** bietet eine soeben von der Buchhandlung Hermann Wolff in Herford herausgegebene „Bibliotheka Pädagogika" eine ebenso willkommene als interessante Handhabe. Das reich ausgestattete Werk enthält nämlich auch ein Verzeichnis der neuesten Lehrmittel sowie von Büchern der Erziehungs- und Unterrichts-Wissenschaft. Eingeleitet wird das Buch mit dem Artikel „Kunst in der Schule" von Dir. Dr. Seyfert in Oelsnitz i. S., dem der Artikel „Pädagogische Rückblicke auf das Jahr 1901" von Lehrer Seidemann in Leipzig folgt. Bemerkt sei noch, daß das Buch in der genannten Buchhandlung unentgeltlich zu haben ist; nach auswärts wird es auf Wunsch gegen Einsendung des Portos (20 Pfg.) versandt.

Eingesandt.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Die Wiederaufrollung der schon mehrmals erörterten Frage des **Blendens der Schaufenster**, wofür wir der Redaktion der Zeitung Dank wissen, ist vorgestern erneut erfolgt. Ist zwar schon das Bemühen der Bielefelder Handelskammer, sich in dieser Angelegenheit als schuldlos hinzustellen, zurückgewiesen worden, so sei noch in Erinnerung gebracht, daß in einer der öffentlichen Versammlungen, in welcher s. Z. die Besprechung der letzten Handelskammerwahl erfolgte, die anwesenden hiesigen Vertreter der Handelskammer ersucht wurden, gerade bezüglich des Blendungsgebots einmal in der Handelskammer selbst vorstellig zu werden. Von Herrn Stadtverordneten Wolff wurde noch der sehr beachtenswerte Vorschlag gemacht, daß sich sämtliche Handelskammern in Preußen zusammenthun müßten, um bei den betreffenden Ministern gegen solch eine veraltete Verordnung vorstellig zu werden.

Bemerkt sei noch, daß mit dem Hinweis darauf, daß bei der Bielefelder Kammer die Interessen der Stadt Herford mindestens ebenso vertreten worden sind, wie die der Stadt Bielefeld, der Sache selbst nicht gedient ist, weil auch auf solche Weise nichts dafür geschieht. Mehrere Herforder Kaufleute.

Ich möchte einmal an dieser Stelle diejenigen Hausfrauen, welche Kindermädchen ihre Lieblinge anvertrauen, auf den Wilhelmsplatz verweisen, woselbst an schönen Tagen sich diese Mädchen versammeln, um nicht etwa, wie sich dies gehören würde, auf die **ihnen anvertrauten Kinder** Obacht zu geben, im Gegenteil, um unter sich einen gemütlichen Meinungsaustausch zu halten. Wiederholt wurden die Mädchen von Frauen darauf aufmerksam gemacht, sich doch mehr um die ihrer Obhut übergebenen Kinder zu kümmern, aber dies hilft alles nichts. Vielleicht tritt nun eine Aenderung ein, wenn die Angelegenheit einmal durch die Zeitung den Hausfrauen mitgeteilt wird. Eine Kinderfreundin.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Amt Enger.

Nachrichten vom 1. bis 15. März 1902.

Geburten: Ein Sohn dem Zigarrenarbeiter August Nienaber in Westerenger bei Nr. 89, Schreiner Wilhelm Kulp in Enger auf dem Bruch Nr. 323, Zigarrenarbeiter August Niemeyer in Belke-Steinbeck bei Nr. 18, Klempnermeister Friedrich Höppner in Enger, Eschstraße Nr. 240, Bahnarbeiter Hermann Biermann in Pödinghausen bei Nr. 2, Tischler Heinrich Kleinberg in Herringhausen Nr. 57, Zigarrenarbeiter Hermann Peppmeier in Dreyen bei Nr. 41, dem Handarbeiter August Tenhaus in Herringhausen bei Nr. 87, dem Maurer Wilhelm Feldmann in Westerenger Nr. 98, Handarbeiter August Kartelmeyer in Pödinghausen bei Nr. 1, Zigarrenarbeiter Peter Heuermann in Herringhausen Nr. 105, Zigarrenarbeiter Heinrich Säger in Enger, Niedermühlenstraße bei Nr. 248, Zigarrenarbeiter Wilhelm Salmon in Enger, auf dem Hagen bei Nr. 297, Tischler Heinrich Grönegreß in Herringhausen Nr. 113, Zigarrenarbeiter Heinrich Ebert in Besenkamp bei Nr. 65, Tischlermeister Hermann Holtmann in Dreyen Nr. 44, Handarbeiter Heinrich Schierbaum in Enger, Dammstraße bei Nr. 278.

Eine Tochter dem Zigarrenarbeiter Hermann Schwidde in Dreyen bei Nr. 21, Zigarrenarbeiter Kaspar Heinrich Kröger in Besenkamp bei Nr. 25, Handarbeiter Wilhelm Rabe in Dreyen bei Nr. 3, Ackerbürger Hermann Bruning in Enger, Neuestraße Nr. 6, Handarbeiter August Tenhaus Herringhausen bei Nr. 87, Zigarrenarbeiter Wilhelm Redeker in Westerenger Nr. 100, Neubauer Wilhelm Wortmann in Belke-Steinbeck Nr. 19, Unternehmer Wilhelm Hartwig in Enger, Werther Chaussee Nr. 135.

Aufgeboten: Handarbeiter Heinrich Heuermann in Belke-Steinbeck bei Nr. 5 mit der gewerblosen Anna Beimsohr das. bei Nr. 3, Zigarrenarbeiter Hermann Borndamm in Herringhausen bei Nr. 4 mit der Zigarrenarbeiterin Anna Gößling in Belke-Steinbeck bei Nr. 18, Schornsteinfeger Peter Appel-Herford, Rennstraße Nr. 15, mit der gewerblosen Elise Freese in Westerenger Nr. 63, Zigarrenarbeiter Gustav Hartmann in Enger, Renteistraße bei Nr. 201, mit der Zigarrenarbeiterin Luise Hasse in Enger, Bahnhofsstraße bei Nr. 39, Lehrer Georg Heinrich Karl Baake in Spenge mit der Haustochter Johanne Kenter in Enger, Neuestraße Nr. 29.

Eheschließungen: Buchbinder Gottlieb Niemann in Enger, Burgstraße Nr. 67, mit der gewerblosen Auguste Meyer in Enger, Saalbornstr. Nr. 197, Tischler Hermann Bentrup-Herford, Marienstraße Nr. 158, mit der gewerblosen Friederike Redeker in Siele bei Nr. 1, Gastwirt August Beckmann in Enger, Eschstraße Nr. 210, mit der gewerblosen Auguste Hanheide in Neuenkreben Nr. 58, Maurer Hermann Beckmann in Enger, in der Wörde Nr. 160, mit der Näherin Marie Thenhausen in Oldinghausen bei Nr. 2.

Sterbefälle: Arnold Heinrich Wilhelm Heuer in Enger, Bäckerstr. bei Nr. 275, 2 M., Handarbeiter Hermann Heinrich Pelke in Besenkamp bei Nr. 7, 61 J., Hermann Friedrich Wilhelm Wötermann in Dreyen Nr. 34, 10 M., Hermann Heinrich Gustav Nienaber in Westerenger bei Nr. 89, 9 T, Wilhelm Kaßing in Besenkamp bei Nr. 10, 18 T, Anne Johanne Tenhaus in Herringhausen bei Nr. 87, 1 St., Hermann August Tenhaus das., 1 St, Hermann Heinrich Heuermann in Herringhausen Nr. 105, 4 T., Ehefrau Anna Catharine Ilsabein Diekmann, geb. Büscher, in Westerenger Nr. 93, 66 J., Zigarrenarbeiter Johann Christian Scheffer in Westerenger Nr. 48, 32 J, Witwe Anne Marie Elisabeth Harland, geb. Kleine-Heimsath, in Westerenger Nr. 11, 75 J., Johanne Helene Bertha Bröcker in Enger, Kirchplatz bei Nr. 71, 4 M., Wilhelm Heinrich Althoff in Enger, Bredenstraße Nr. 252, 1 Jahr alt.

Briefkasten der Redaktion.

Räumung der Wohnungen betreffend. Da Ortsbestimmungen über die Räumungsfristen von Wohnungen in Herford nicht bestehen, müssen die Wohnungen nach Ablauf der Mietszeit geräumt sein. Mit Rücksicht darauf, daß diesmal der 31. März ein Festtag (Ostermontag) ist, kann die Wohnung erst am 1. April geräumt werden.

R. Sch. 101. Es kommt lediglich § 565 B. G.-B. in Frage, nach dem Sie vierteljährliche Kündigung haben. Ortsbestimmungen bestehen nicht.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 19. März

Höchste Temperatur des Vortages: 11,3°.
Niedr. Temperatur in der Nacht: 6,1°
Temperatur um 7 Uhr vorm.: 6,7°.
„ „ 11 „ „ : 9,4°.
Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 754,5 mm.
Tägliche Niederschlagshöhe: — mm.
Wind: Schwacher SW. Himmel: Bewölkt.

Voraussichtliches Wetter.

20. März. Bei schwachen südwestlichen Winden vorherrschend bewölkt und trübe. Geringe Niederschläge wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

Berlin, 15. März. Heu und Stroh. Richtstroh 7,00—7,32 Mk., Heu 6,70—8,90 Mk.

Letzte Nachricht.

Zum Burenkrieg.

London, 19. März. Der Kriegsminister hat Lord Kitchener telegraphisch ersucht, eine **strengere Aufsicht über den Verbrauch von Zug- und Lastvieh auszuüben** und ihm mitgeteilt, daß die Regierung vor den großen Kosten einer Erneuerung des Pferdematerials zurückschrecke.



Gegen Schnupfen ist der neue Schnupfenäther „Forman" anzuwenden, der ärztlicherseits mehrfach als „geradezu ideales Schnupfenmittel" bezeichnet wird. Bei leichtem Schnupfen Forman-Watte Dose 30 ₰ bei hartnäckigen Fällen Forman-Pastillen zum Inhalieren 50 Pfennig. **Wirkung frappant!** In allen Apotheken. Man frage den Arzt. 383c

Leibniz Marmelade Hannover Cakes-Fabrik

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz
ist Kaffee und bester Kaffeezusatz
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Bese,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg

Alle Verkaufsläden

welche ein Plakat mit der Aufschrift: **„Hier wird nur garantiert reines amerikanisches Petroleum der Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft verkauft"** aushängen haben, führen **nur garantiert reines, unvermischtes amerikanisches Petroleum.** 895

Holzkisten und Kistenteile jeder Art für Bahn, Post und Export. Kleine Kisten für Seifen, Zucker etc. Holzwolle, Trockenrahmen, Flaschentransportkasten etc. empfiehlt billigst 722a] **C. J. Becker, Dampfsäge- u. Kistenfabrik, Köln-Nippes.**

---

vierzehn Tagen oder drei Wochen schon mit den Arbeiten begonnen werden.

Dem Grafen schoß der Gedanke durch den Kopf, daß man zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen könne. Er hatte die Absicht, der Braut seines Schwagers Alexander zu Ehren ein Fest auf Sonneck zu geben. Nun ließ sich diese Veranstaltung so einrichten, daß man den Oberbaurath nach seiner Ankunft in Sillach als Gast für das Fest gewänne. Bei dieser Gelegenheit aber konnte es den vereinten Bemühungen des Schloßherrn, des Landraths und Ingenieurs nicht schwer fallen, den einflußreichen Beamten ihren Absichten günstig zu stimmen. Als der Graf diesen neuen Plan enthüllte und die beiden Genossen sofort zu dem Fest einlud, geriethen diese in eine begeisterte Stimmung und brachten manchen kühlen Trunk auf des Grafen Wohl und das Gelingen seines Projekts aus. Die feuchtfröhliche Stimmung des kleinen Konsortiums hatte gerade ihren Höhepunkt erreicht, als Julius Hille, gefolgt von dem Adjutanten und Herrn von Torsten, ins Trinkstübchen humpelte und im Tone großer Erleichterung ausrief: „Der Kehraus ist vorüber, die Musik verstummt, jetzt wollen wir con amore noch einige Flaschen leeren. Was trinken die Herren? Ah, Herr Graf, Sie sprachen ein großes Wort gelassen aus: Röderer, mir scheint, diese Marke entspricht der Würde unseres Festes. Jean, sind noch einige Flaschen Röderer im Eis? — Dann herein damit in die gute Stube. Mich gelüstet's, mehreren die Hälse zu brechen. Ach, dieser Abend! Sagen Sie selbst, meine Herren, war das ein Fest großen Stils oder nur ein kleinstädtisches Vergnügen? Na, ich denke doch, man braucht nicht in die Haupt- und Residenzstädte zu reisen, um sich zu amüsiren oder etwas Apartes zu sehen. In Sillach glimmt auch der schöne Götterfunke Freude und an patriotischen Gedenktagen läßt er sich zur hellen Flamme anfachen. Ja, was meinen Sie, Herr Graf? Was sagen Sie, Herr Landrath?"

Die als Zeugen aufgerufenen Kavaliere bestätigten dem stolzen Wirth, daß das Ballfest alle Erwartungen übertroffen habe, worauf Julius Hille die Spitzgläser füllte und mit einem warmen Blick auf Torsten ausrief: „Mein erstes Glas dem kunstverständigen Regisseur! Ich bitte Sie, meine Herren, trinken Sie mit mir auf das Wohl meines lieben Freundes Albert von Torsten. Er hat das ganze Fest geplant, hat ihm Chic und Eleganz verliehen, hat mich vertreten, als es galt, dreihundert Hungrige zu speisen und ebenso viel Durstige zu tränken, kurz, er verdient es, daß wir ihm ein volles Glas weihen. Freund Torsten, Du sollst leben!"

Dieser stieß lachend mit Hille an und bemerkte dann in bescheidenem Tone, er sei es bereits gewohnt, daß sein liebenswürdiger Freund Hille seine geringen Fähigkeiten und seine Bemühungen um die Belebung der Geselligkeit stark überschätze. Seine Aufgabe, lebende Bilder und Kotillontouren auszuführen, wäre ihm dadurch leicht geworden, daß die gute Gesellschaft Sillachs über eine ganze Reihe von schönen Mädchen und Frauen verfüge. Er bedauere nur, daß die strahlendste Schönheit ihre Mitwirkung versagt habe. Wäre es ihm möglich gewesen, diese Dame zum Mittelpunkt der beiden letzten Gruppen zu machen, so hätten sich ungeahnte Wirkungen erzielen lassen.

Er sprach den Namen der Gräfin von Wallis nicht aus, allein die Anspielung war so leicht verständlich, daß der Graf und die übrigen Herren des kleinen Kreises hell auflachten, als der Ingenieur Langmann, dessen Gesicht vom Champagner schon stark geröthet war, in die bedauernden Worte ausbrach: „Ja, Evchen Winter hätte sie Alle überstrahlt — Alle!"

Julius Hille hatte es längst mißfällig bemerkt, daß Langmann, den er als Konsument sehr hoch schätzte, in jüngster Zeit seinen Durst häufiger im „Lamm" stillte, als der „Post" zuträglich war. Er verspottete sofort des Ingenieurs Schwärmerei für Evchen Winter durch die Bemerkung: „Wie Sie sehen, meine Herren, macht sauer lustig, denn mit dem furchtbaren Kräzer im Leibe, den der Lammwirth zu verschänken hat, sieht unser Langmann schon in dem blonden Evchen die Krone aller Frauen."

„Ist sie auch!" schrie der Gefoppte, als die Freunde ihm höhnisch ins Gesicht lachten, und setzte dann in ärgerlichem Tone hinzu: „Ja, was giebt's denn da zu lachen? Sie haben sie doch insgesammt nur flüchtig gesehen. Würden Sie sie kennen, wie ich sie kenne —"

„Diese genauere Bekanntschaft hat dem Aermsten schwere Opfer gekostet und wir wollen ihm unser Mitleid nicht versagen", unterbrach ihn Hille. „Wenn ich bedenke, wie viel von des Lammwirths Rachenputzer er schon vertilgen mußte, um die Hebe des Lamms kennen zu lernen, dann überläuft mich ein Schauder. Und wenn ich ferner bedenke, wie manchen sauren Schluck er noch hinunterwürgen und wie manchen blöden Spaß des Lammwirths er noch belachen muß, bevor es ihm gelingt, Evchens Herz und Hand zu gewinnen, dann meine ich, dieser Märtyrer verdient, daß wir ihm ein Glas weihen — in aller Stille."

Hilles tragischer Ton und Miene weckten eine neue Lachsalve in der Tafelrunde und die Gläser wurden geleert. Langmann allein trank nicht, aber sein Zorn flammte jäh auf und er rief in herausforderndem Tone: „Spotten Sie nur, Herr Hille! Ich schäme mich durchaus nicht, einzugestehen, daß ich noch zu den wenigen Männern gehöre, welche die Reinheit und Tugend eines Mädchens zu schätzen wissen. Sie Alle sollten von Evchen mit Achtung sprechen, denn sie ist mehr als eine Schönheit, sie ist ein Charakter. Gerade das imponirt mir, daß sie in der rohen Umgebung, wo manches ungezogene Wort, mancher brutale Scherz an ihr Ohr schlägt, sich ein wahres Kindergemüth bewahrt hat und so viel ist gewiß: die landläufigen Galanterien vornehmer Herren verfangen bei ihr nicht (Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem herben Verlust unserer unvergesslichen Mutter, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden sagen wir hiermit unsern 484c

herzlichsten Dank.

Heinrich Kaiser nebst Frau.

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Wohnung, abgeschl. Etage, bestehend aus 5 großen Zimmern nebst Zubehör, Mitbenutzung der Waschküche 2c. an ruhige Mieter per 1. April zu vermieten.
467c **Max Horn,** 40 Brüderstraße 40.

Hübsch möbl. Zimmer 428c mit voller Pension zum 1. oder 15. April cr. an 3 Herren zu vermieten. Von wem, zu erfragen bei **H. Schmidt,** Göbenstr. 11

Junger Mann findet 366c
Kost und Logis.
Julius Riedel, gegenüber der Post.

Die Parterre-Etage
meines Hauses Wittekindstraße 4 ist zum 1. Oktober zu vermieten.
442c **G. Baumann**
Auskunft: Stiftstraße 21.

Ein möbliertes
Zimmer
zu vermieten. 481c
Gänsemarkt 7, 1 Etg.

Die 448c
herrsch. Wohnung
im 1. Stock meines Hauses zum 1. Okt. d. J. zu vermieten.
Schubert. Deichthorwall 1.

Zwei gut 480c
möblierte Zimmer
sind an zwei Herren abzugeben mit oder ohne Pension.
Clarenstr. 11.

Logis für ledigen Gärtner, gleichviel mit oder ohne Kost, gesucht, nicht zu weit vom Bügel. Näheres bei 457c
W. Sivers.

1 junges Mädchen erhält
Kost und Logis.
Wo, sagt unt. 491c d. Exp.

Stellungen

(Stellungs-Gesuche und -Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Einige tüchtige
Weber
finden bei uns noch lohnende Beschäftigung. 477c
Buntweberei in Elverdissen.

Für mein Agentur- und Kolonialwaren-Geschäft suche ich per 1. April einen
Lehrling.
Th. Kattenbracker,
341c Radewigerstraße 8.

Gesucht wird:
1 Malerlehrling
und
1 Tischlerlehrling
bei 425c
C. Schwettmann, Rennthor.

Für einen Knaben, welcher Lust hat, das **Schreibfach** zu erlernen, und gut. Schulzeugnis besitzt, wird eine Stelle gesucht bei einem Rechtsanwalt oder auf irgend einem Amte. Offerten unter Nr. 421c an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Gesucht einige
Maschinen- u. Handnäherinnen
für Lüfire. 451c
Frau Tappe, Rennstr. 41.

Mehrere
Dienstmädchen, junge Mädchen
zur Erlernung der Küche.
Mehrere
Kellnerlehrlinge
sucht und beschafft
E. Hurlbrink,
Kleine Mauerstr. Nr. 4.

Suche zum 1. April oder 1. Mai ein
Mädchen
von 14—16 Jahren für leichte Hausarbeit. 498c
Frau Lange, Unter d. Linden 5.

H. Landgraf, Herford.

14c (Gegründet 1844)



Koch-maschinen
sowie ganze
Küchen-Einrichtungen
auch gegen Teilzahlungen,
bei Barzahlung 5% Rabatt.

—:— Lieferungen nach auswärts franko. —:—
Illustrierte Musterbücher gratis.

H. Landgraf, Bäckerstraße 24,
Spezialgeschäft für Haus- u. Küchen-Einrichtungen.

Habe mich in Herford niedergelassen.

308b **Max Herde,** Tierarzt,
Elisabethstr. 7, [parterre].

Dr. med. Grosskopff's
Sanatorium Klushügel
bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet.
Naturheilanstalt
Physikalisch-diätetische
Curanstalt
Gesammtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. römisch-irische Bäder, Diätkuren, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei

Den geehrten Bewohnern von **Mennighüffen** und Umgegend zur Nachricht:

Komme Mittwochs und Sonnabends zum Haarschneiden und Rasieren nach dort, von nachmittags 5 bis 10 Uhr im Hause des Bäckermeisters Heidsick.

Fr. Müller, Friseur.

Löhne, 18. März 1902. 485e

Verkäufe

Einige Fenster,
zur Anlage von Mistbeeten sehr geeignet, billig abzugeben. 439c
C. H. Tödtmann.

Donnerstag, den 20. März, mittags 1 Uhr, soll auf dem früher Landwermannschen, jetzt Quentin'schen Platze Rennstraße, ein großer Posten 494c
Bau- u. Brennholz
meistbietend verkauft werden.
F. Stroop.

Zu verkaufen!
Herford.

a) Die Besitzung des Herrn G. Korte, Elverdisserstraße, ist im ganzen oder auch das Haus mit kl. Garten sehr preiswert abzugeben.

b) Ein fast neues Haus, gut gebaut, (Mietseinnahme Mk. 1250) mit einem ca. 120 □-Ruten Obst- und Gemüsegarten, verziehungshalber.

c) Ein kl. Geschäftshaus in guter Lage unter sehr günstigen Bedingungen zum Preise von Mk. 12000.

d) Eine herrschaftliche Besitzung mit schönem Garten in der Nähe der Bahn. Preis Mk. 36000, Anzahlung gering.

e) Schöne Bauplätze an der Neuen Bahnhofstraße, Elverdisserstraße, Mindenerstraße 2c. in jeder beliebigen Größe und Preislage.

Löhne i. W.

f) Ein Haus, worin seit Jahren eine flotte Bäckerei betrieben wurde. Preis 15500 Mk, Anzahlung nach Uebereinkunft.

Schwarzenmoor.

g) Ein kl. Kolonat ca. 10 Morgen groß mit Gebäude, zum Preise von Mk. 10000.

Bünde.

h) Ein Restgut, Haus mit etwa 20 Morgen Ackerland und Wiese, sehr gute Lage, bei ganz geringer Anzahlung.

i) Eine vorzügliche Wassermühle (mit 3 Mahlgängen), gute Lage mit etwa 5 Morgen Grundstücke. —

C. H. Tödtmann,
Fernsprecher Nr. 193.
Bestimmt anwesend 6 Uhr nachmittags. 387c

Mein Kontor 473c
befindet sich jetzt
Schlachthofstraße 25
und bitte meine Geschäftsfreunde davon Kenntnis zu nehmen.
Gustav Laarmann,
Fabr. chem. techn. Präparate.

Meine Wohnung mit Laden befindet sich
◀ Hauptstraße 7. ▶
August Dustmann,
444e Cigarrenhandlung.

Passende
Konfirmationsgeschenke
als Bibeln, Gesangbücher, Gebet- und Andachtsbücher, christliche und klassische Vergißmeinnicht, Gedichtsammlungen, christliche Erzählungen, Klassiker 2c. 2c., sowie
Gratulationskarten zur Konfirmation
empfiehlt billigst
Martin Herrmann,
Brüderstraße. 397c

Samenhandlung
Herm. Beckert, Alter Markt empfiehlt alle Sorten:
Blumen- u. Gemüse-Sämereien
in nur echter keimfähiger Ware zu sehr billigen Preisen. 396c

Kapitalien 548
in verschiedener Höhe gegen wirklich gute Hypotheken durch mich zu verleihen. 548a
Eduard Meyer,
Agentur- u. Kommissions-Geschäft
Herford.

Böhmisch-Rotklee
garantiert seidefrei, empfiehlt billigst 482c
Heinrich Nolting.
Samenhandlung. 482c

Zur Saat
empfehle:
Frühe Mai-Erbsen,
Schnabel-Erbsen,
Ritter-Erbsen,
große Bohnen,
große grüne Englische
sowie alle anderen
Gemüse- u. Blumensämereien
in nur vorzüglicher, frischer, keimfähiger Ware. 267c
W. Breder, Gärtnerei,
Unter den Linden.

Vorschriftsmäßige
Lehrvertragsformulare, Prüfungszeugnisse, Gesellenprüfungsordnungen, Vorschriften zur Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksbetrieben
sind zu haben bei 495c
Adolf Pottkamp,
Buchhandlung, Lübbertstraße
Fernruf 74

Bücherschrank-Tausch.
Gut erh. Nußbaum-Bücherschrank (innen eichen) gegen einen eichenen Schrank zu vertauschen gesucht. 427c
Hermannstraße 16, I

Dessert- und Stärkungsweine
Malaga, Sherry
Portwein
untersucht und begutachtet
in 3 Flaschengrössen bei:
Carl Meves, Höckerst. 6. 360b

Donnerstag und Freitag:
Frischen Schellfisch, Schollen, Stint. 496c
Julius Riedel, gegenüb. d Post.

Kuhbutter, 10 Pfd.-Korb 5,50 M Bienenhonig 4 Mk.
Legehühner, 190[illegible] Frühbrut, Fml. R[illegible], Farbe u. Wuchs, leb. Ankunft garantiert fleißig. Eierleger, frk. jede Station 14 Stck mit Lohn 23 Mk.
H. Spitzer, Probuzna Nr. 91 b/a Breslau. 487c

Donnerstag u. Freitag:
Große Schellfische
Pfd. 35. Pfg.
Mittelgr. Schellfische
Pfd. 32 Pfg.
Große Schollen
Pfd. 40 Pfg.,
kleinere Schollen
Pfd. 20 Pfg.,
Cabliau
Pfd. 30 Pfg.,
Tafelzander
492c Pfd. 75 Pfg.
Wilh. Havemann,
Fernsprecher Nr. 306.

Bekanntmachung.
Sonnabend, 22 März d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, läßt die Witwe **Sonntag,** Nr. 66, zu Bischofshagen die ganze Besitzung Nr. 66, bestehend aus:
Wohnhaus, Scheune mit Backhaus und 40 Scheffelsaat Acke land 406c
im ganzen oder geteilt, öffentlich meistbietend gegen Kredit verpachten, wozu ich Pächter einlade.
Mennighüffen, 14. März
Der Auktionator:
E. Kröger.

Chic!!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt: 317c
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann u. Co. Radebeul Dresden.**
Schutzmarke: Steckenpferd.
a Stück 50 Pfg. bei:
Neustädter Apotheke u. W. Epseloh, Friseur **H. Schmidt,** Bäckerstr. 33 und **H. Dölz, in Herford; Fr. Müller i. Löhne;** Apth. **Plattes in Enger.** 317c

Umständehalber muss das
III. Sinfonie-Konzert
des **städt. Orchesters Bielefeld** Dir.: Königl. Musikdirektor Tr. Ochs
Mittwoch, 19. März, abends 8½ Uhr
im **Schützenhofe** stattfinden.
Programm: Eroica v. Beethoven, Parzival-Vorspiel v. Wagner, Goltermankonzert f. Cello (Herr Dado), Capriccio Italien v. Tchaikowsky, Phedra v. Massenet.
Eintrittskarten à 1,25 Mk. bei Herrn Wessel, Gehrenberg. An der Kasse à 1,50 Mk.

Handelslehranstalt.
Freitag, den **21. März,** abends 8 Uhr findet eine
Prüfung der 1. Klasse
im **Französischen, Englischen** und in der **Kontorpraxis** statt, wozu freundlichst einladet
493c Der Dirig.: **C. Bürcke.**

Stadttheater in Herford.
Bürgerverein.
Direktion: Josef Zwenger.
Freitag, 21. März 1902:
Zum Benefiz für Herrn Emil Pape
Emilia Galotti.
Trauerspiel in 5 Akten von Ephr. Lessing
— Alles übrige wie bekannt. —
Musik von der Kapelle des Herrn Düngel.
Kassenöffnung 7½ Uhr.
498c Anfang 8½ Uhr.
Sonntag, den 23. März:
Letzte Vorstellung.
Die Direktion.

Stadttheater in Herford.
Bürger-Verein.
Direktion: Josef Zwenger.
Sonnabend, 22. März 1902:
Große
Schüler-Vorstellung für sämtl. Schulen Herford's.
Friedrich der Grosse
nach der Schlacht bei Leuthen.
Historisches Festspiel in 1 Akt von F. Wittmann.
Hierauf
Die Anna-Lise
oder:
Des alten Dessauers erste und einzige Liebe.
Historisches Lustspiel in 5 Akten von H. Hersch.
Billets: à 50 Pf. für alle Plätze gültig sind auf dem Rathause II, Zimmer Nr. 4, sowie an der Kasse zu haben.
Musik von der ganzen Kapelle des Herrn Düngel.
Anfang 6 Uhr,
Einlass 5 Uhr.
Der 1. Bürgermeister:
Quentin. 478c

Kameradschaftlicher Verein.
Donnerstag, 20. März cr., abends 8½ Uhr, im Vereinslokal (Meckers Turnhalle):
Vortrag
des Herrn Major a. D. Stroffer:
„Der Burenkrieg und seine Lehren für einen Krieg der Zukunft."
Die übrigen Militärvereine werden zu diesem Vortrage freundlichst eingeladen. (468c
Der Vorstand

Israelit. Frauenverein.
Generalversammlung
am 20. März, 3 Uhr.
488c **Der Vorstand.**

Hierdurch warne ich jedermann, meiner Tochter Minna irgend etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme. 490c
Elverdissen, 18. März 1902.
Fr. Reitemeyer, Nr 17.

Wer Stellung sucht, der verlange die „Deutsche Vakanzen-Post" in Esslingen. 63a

Zweigverein Herford
des
„Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke"
General-Versammlung
am **Donnerstag,** den **20. März cr,** abends 8½ Uhr im Lokale des Herrn **Görges** (Hotel Stadt Bremen.)
Tagesordnung:
1. Bericht über das verflossene Vereinsjahr.
2. Rechnungslegung.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 431c
Der Vorstand.

Am 21. März d. Js., abends 7 Uhr,
hält der
Kriegerverein Laar
seine am Vereinsjahresschluß stattfindende
Generalversammlung
in der Wohnung des 2. Schriftführers Weithöner ab.
Tagesordnung:
1) Jahresbericht durch den Schriftführer. 489c
2) Rechnungslegung und Kassenbericht durch den Kassierer.
3) Antrag des Kameraden S. über Kassenverhältnisse.
4) Hebung des Jahresbeitrags.
5) Aufnahme neuer Mitglieder.
6) Beratung über das Programm zur Fahnenweihe, welche Se. Ex. Generalleutnant Graf Roon in Berlin gütigst übernommen hat.
7) Verteilung der Rollen zu der Festaufführung des Festspiels.
8) Umwahl des Vorstandes.
NB Unter Hinweis auf § 12 haben die Mitglieder dienstlich und pünktlich zu erscheinen.

Rheumatismus
Gicht, Reißen, Blasenleiden, Hautkrankheiten heilt Gördel-Gichtthee (Ehrenpreis). Glänzende Atteste. Packet 1 M. in Herford bei Karl Meves, Adler-Drogerie u. H. Erdmann. 331f

Bei etwaigem Aufenthalt in **Hannover** empfehlen sich als
Fremdenführer
(auch **Logis** ist billig zu haben)
G. Käsemann u. Frau,
Hannover, Kleiststr. 10a.

Die sparsame Hausfrau verwendet 381c



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate usw. — Wenige Tropfen genügen. — Angelegentlichst empfohlen von **J. W. Biermann,** Neuer Markt.